



VAKA | Der aargauische Gesundheitspartner

Aarau, 02.05.2017

VAKA

Aargauische Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen
Laurenzenvorstadt 11
Postfach 4213
5001 Aarau

Medienmitteilung

Gesundheitswesen – Zusammenhänge, Rollen und Finanzierung

Der Informationsanlass der VAKA vom 2. Mai 2017 in Aarau zeigte den Mitgliedern des Kantonsparlamentes und den Mitgliedern der VAKA die komplexen Zusammenhänge, Rollen und Finanzierung im Gesundheitssystem auf.

Die Mechanismen des Gesundheitswesens und damit der Gesundheitspolitik sind komplex und für Leute, welche sich nicht täglich damit befassen, teilweise schwer verständlich. Wo liegen die Zuständigkeiten beim Bund, beim Kanton und bei den Gemeinden? Wer regelt und wer bezahlt was? Die VAKA, Vereinigung Aargauische Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen, lud deshalb zum Anlass in den Gasthof Schützen in Aarau ein. Fachexperten informierten, damit die Mitglieder des Kantonsparlamentes und der VAKA eine gute Grundlage für zukünftige Entscheide haben.

Kosten sparen mit mehr ambulanten Eingriffen

Das Schweizer Gesundheitssystem beruht zugleich auf politisch gesteuerten und auf marktwirtschaftlichen Elementen. Dr. oec. HSG Willy Oggier, Gesundheitsökonomische Beratungen AG, erklärt in seinem Referat unter anderem wesentliche Grundzüge. Die obligatorische Grundversicherung nach KVG deckt einen staatlich festgelegten Leistungskatalog ab. Zusatzleistungen können mit einer Zusatzversicherung nach VVG auf privater Basis versichert werden. Bei einem stationären Aufenthalt bezahlen die Krankenversicherungen 45 Prozent und die Kantone 55 Prozent der Leistungen. Ambulante Behandlungen werden vollumfänglich durch die Krankenversicherung übernommen. Laut Willy Oggier hätten deshalb die Kantone derzeit ein Interesse daran, möglichst viele Eingriffe ambulant durchführen zu lassen, um so Geld zu sparen. Die Krankenversicherer bevorzugen eher eine stationäre Behandlung.

Eingeschränkter Handlungsspielraum für den Kanton

Barbara Hürlimann, Leiterin Sektion Spitalversorgung und Krankenversicherung, Departement Gesundheit und Soziales Aargau erläutert die Rolle des Kantons. Dieser sorgt mit seiner Spitalplanung für eine bedarfsgerechte Versorgung. Er erstellt die Leistungsaufträge mit den Spitälern auf seinem Gebiet und auch überregional, die zu Lasten der Grundversicherung abrechnen dürfen. Ab dem Jahr 2017 übernimmt der Kanton mindestens 55 Prozent der Kosten nach KVG. Der Versicherer bezahlt die restlichen 45 Prozent. Barbara Hürlimann hält fest, dass der Einfluss des Kantons beschränkt ist, da jeder Patient selber entscheiden kann, ob er einen Eingriff inner- oder ausserkantonale machen lassen möchte. Und auch im Tarifgenehmigungs- wie auch Tariffestsetzungsverfahren bestehe für den Kanton kaum

Handlungsspielraum, denn die Vorgaben für das KVG sind fix und die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts schränke ein.

Der Kanton beteiligt sich an den Kosten der Langzeitpflege

Felix Bader, Leiter Sektion Langzeitversorgung, Departement Gesundheit und Soziales Aargau erklärt für was der Kanton und die Gemeinden in der Langzeitpflege zuständig sind. Er zeigt auf, dass im Jahr 2016 die stationären Kosten im Pflegeheim total 545 Millionen Franken betragen. Davon übernahmen die Gemeinden 72, die Krankenkassen 110 und die Bewohner selber 235 Millionen Franken. Der Kanton bezahlte 128 Millionen Franken Ergänzungsleistungen hinzu.

Interessensgegensätze sind gut für den Wettbewerb

Verena Nold, Direktorin santésuisse, referiert über die natürlichen Interessensgegensätze von Krankenversicherer und Leistungserbringer, die sich bei der Tarifgestaltung oder Überprüfung der Rechnungen und Wirtschaftlichkeit zeigt. Insgesamt verfügt die Schweiz über ein hervorragendes Gesundheitssystem, denn jeder Patient erhält rasch die notwendige medizinische Versorgung. Verena Nold ist überzeugt, dass der Wettbewerb der unterschiedlichen, aber legitimen Interessen auch künftig die Fitness und Innovation auf beiden Seiten sicherstellen und das System in der Balance halten wird.

Spitäler sind auf dem richtigen Weg

Dr. Daniel Heller, VR-Präsident Kantonsspital Baden AG/Barmelweid AG, ehem. Grossrat und Fraktionspräsident (Erlinsbach) zeigt in seiner Präsentation auf, dass der Kanton Aargau verglichen mit anderen Kantonen eine relativ günstige Versorgungsstruktur hat und auch der Wettbewerb sehr gut spielt. Dadurch muss der Kanton Aargau nicht viel subventionieren. Wegen der KVG-Reform 2012 müssen die Kantone neu 55 Prozent der Spitaltaxen übernehmen, auch ausserkantonale Behandlungen und Behandlungen in Privatspitälern mitfinanzieren und durch die Kantonalisierung (Umverteilung der Finanzierung zwischen Kanton und Gemeinden) sind nun 274 Millionen Franken Mehrkosten entstanden. Diese vom Kanton nicht beeinflussbaren Faktoren erklären 2016 zu 90 Prozent die Mehrkosten in der Spitalfinanzierung seit 2010. Die steigende Lebenserwartung, das Wachstum der Bevölkerung und der Fortschritt in der Medizin wirken zusätzlich kostensteigernd.

Laut Daniel Heller ist es richtig, wenn die Spitäler mit ihrer Umwandlung hin zu mehr Effizienz fortfahren. Preis- und Qualitätswettbewerb sollen durch Kooperationen und nicht durch politisch-administrative Massnahmen erwirkt werden. Die Mehrfachrolle der Kantone (sie sind sowohl Leistungserbringer, Leistungsfinanzierer und auch Schiedsrichter bei Tarifstreitigkeiten zwischen Spital und Versicherer) sei dabei störend und behindere den Wettbewerb.

Weitere Auskünfte:

Beat Huwiler, Geschäftsführer
Telefon 062 836 40 92

Fakten zur VAKA

Die in der Vereinigung Aargauische Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen (VAKA) organisierten rund 115 Institutionen des Aargauischen Gesundheitswesens vereinigen gut 12 000 Mitarbeitende (Lohnsumme ca. CHF 1.2 Mia.) und rund 8 700 Betten. Zu unseren Mitgliedern zählen alle öffentlichen und privaten Spitäler, die Rehabilitations- und Spezialkliniken sowie alle Pflegeheime im Kanton Aargau. Die VAKA vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Kostenträgern, Politik und Behörden sowie der Öffentlichkeit. Damit ist die VAKA der grosse Gesundheitspartner im Kanton Aargau.